

---

# KONZEPTION

---

**Städtische Kindertagesstätte „Farbenland“**

**Im Rosengarten 11**

**37269 Eschwege**

**Tel.: 05651/13626**

**E-Mail: [kita-farbenland@eschwege-oberhone.de](mailto:kita-farbenland@eschwege-oberhone.de)**



Kreisstadt



Eschwege

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	4
2	Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor.....	6
2.1	Geschichte und Lage .....	6
2.2	Der Träger.....	6
2.3	Rechtliche Rahmenbedingungen.....	6
2.4	Das Team .....	7
2.5	Leitung .....	8
2.6	Unsere Gruppen.....	8
2.7	Integration .....	9
2.8	Unsere Räumlichkeiten .....	9
2.9	Unser Außengelände .....	10
2.10	Unsere Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	10
3	Unser Bild vom Kind.....	11
4	Unsere Schwerpunkte .....	12
4.1	Schwerpunkt Bewegung.....	12
4.2	Schwerpunkt Ernährung.....	14
5	Die pädagogische Arbeit .....	16
5.1	Übergänge gestalten - Transition .....	16
5.1.1	Eingewöhnung .....	16
5.1.2	Vorbereitung auf die Schule .....	18
5.2	Unsere Wochenstruktur und Tagesablauf .....	19
5.2.1	Freispiel .....	20
5.2.2	Projekte.....	21
5.2.3	Partizipation – Beteiligung der Kinder.....	21
5.2.4	Geburtstage und Feste.....	22
5.2.5	Medien .....	22
5.3	Beobachtung und Dokumentation .....	23
5.3.1	Portfolio.....	24
5.4	Gesundheit.....	24
5.4.1	Sauberkeitserziehung.....	25
5.4.2	Schlafen und Ruhezeit .....	25

6	Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern.....	26
7	Qualitätsmanagement .....	27
7.1	Qualitätssicherung.....	27
7.2	Beschwerdemanagement.....	28
8	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	28
9	Schlusswort.....	30
10	Literaturverzeichnis.....	31



## 1 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Eltern,

frühe Bildung und die Förderung sozialen Lernens sind für die Entwicklung von Kindern von besonderer Bedeutung. Das Ziel einer guten Betreuung und Bildung von Anfang an ist für unser Handeln leitend. Die hierzu entwickelten Abläufe, Inhalte und Schwerpunkte der Arbeit in unserer Kita Farbenland sind in dieser Konzeption beschrieben.

Mit dem Angebot in der Kita in unserem Stadtteil Oberhone möchten wir zudem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Wir verstehen die Arbeit in unserer Kita als Partnerschaft mit den Familien und bedanken uns für Ihr Vertrauen.

Anregungen für unsere Arbeit nehmen wir gerne entgegen.

Herzlichst

*Alexander Heppe  
Bürgermeister  
der Kreisstadt Eschwege*

*Jörn Engler  
Fachbereichsleitung Familie, Soziales,  
Sport und Kultur  
Kreisstadt Eschwege*

- F — Freunde, Freude, Forschen
- A — Akzeptanz, Anregung
- R — Rechte der Kinder, Ruheort, Raum geben, Regeln, Rituale
- B — Bildung, Begabung, Bewegung
- E — Einzigartigkeit, Eingewöhnung, Empathie, Entdecken, Ernährung, Erfahrung, Experimentieren
- N — Nachhaltigkeit, Netzwerkarbeit
- L — Liebevoll, Lebensweltorientiert, Lernfreude
- A — Autonomie, Alltag
- N — Normen, Normalität
- D — Demokratie, Diversität

## 2 Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

### 2.1 Geschichte und Lage

Die Kindertagesstätte wurde 1972 von der damals noch selbstständigen Gemeinde Oberhone erbaut. Durch die Gebietsreform und die damit verbundene Eingemeindung wurde zwei Jahre später (1974) die Trägerschaft von der Kreisstadt Eschwege übernommen.

Im Rahmen der Feier zum 25-jährigen Bestehen im Jahr 1997 erhielt die Kindertagesstätte ihren Namen „Farbenland“.

Die Kindertagesstätte befindet sich im Eschweger Ortsteil Oberhone. Der Einzugsbereich erstreckt sich über die Ortsteile Niddawitzhausen, Eltmannshausen sowie die Kernstadt Eschwege.

### 2.2 Der Träger

Träger der Kindertagesstätte „Farbenland“ ist der Magistrat der Kreisstadt Eschwege, Obermarkt 22, 37269 Eschwege. Nach der Organisationsstruktur der Stadtverwaltung ist die Kindertagesstätte Teil des Fachbereichs Familie, Soziales, Sport und Kultur (FB 2.2).

Er arbeitet kooperativ und vertrauensvoll mit der Kindertagesstättenleitung, dem pädagogischen Personal sowie Elternbeirat und Eltern zusammen. Bei Fragen und Entscheidungsprozessen werden alle Beteiligten miteinbezogen. Im Austausch wachsen gegenseitige Wertschätzung, Verständnis füreinander und gemeinsames Interesse an der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Kinder.

### 2.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern in der Kindertagesstätte erfolgen unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben des Bundes, des Landes Hessen und des von der Kreisstadt Eschwege gesetzten örtlichen Rechts.

Nachfolgend einige wichtige rechtliche Bestimmungen, nach denen unsere Tagesstätte als Einrichtung der Jugendhilfe geführt und betrieben wird:

- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG))
- Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch HKJGB
- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP)
- Vereinbarung zur Integration von Kindern mit Behinderung vom vollendeten ersten Lebensjahr bis Schuleintritt in Tageseinrichtungen für Kinder
- Benutzungs- und Gebührenordnung für die städtische Kindertagesstätte „Farbenland“

- Satzung über Bildung und Aufgaben von Elternversammlung und Elternbeirat für die städtische Kindertagesstätte Farbenland
- Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- UN Kinderrechte

## 2.4 Das Team

*„Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.“*

Friedrich Wilhelm Raiffeisen

Der Personalumfang des pädagogischen Personals richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften des HKJGB (§ 25c).

Aktuell setzt sich unser Team aus sieben pädagogischen Fachkräften, der Leitung sowie einer Mitarbeiterin zur hauswirtschaftlichen Unterstützung und Raumpflegepersonal zusammen.

Des Weiteren wird unser Team von Studierenden der umliegenden Fachschulen für Sozialpädagogik unterstützt (Erzieher\*innen im Anerkennungsjahr, Praxisintegrierte Ausbildung, Sozialassistent\*in).

Wir sehen uns als Ausbildungsort und bieten Schüler\*innen verschiedener Schulformen die Möglichkeit, in unserer Einrichtung ihr Praktikum zu absolvieren.

In unserer Kita ist eine gut funktionierende Teamarbeit eine unverzichtbare Grundlage. Wir tauschen uns regelmäßig in Dienstbesprechungen/Konzeptionstagen sowie mit anderen Kitas und unserer Fachberatung zu pädagogische Themen aus, überprüfen unsere Qualität und reflektieren unsere Haltung.

Durch Fortbildungen qualifizieren wir uns stetig weiter. Zweimal im Jahr schließt die Einrichtung für unsere Konzeptionstage. Unser Träger unterstützt das Fortbildungsinteresse der Mitarbeiter\*innen und übernimmt die Kosten dafür.

Darüber hinaus nehmen alle Mitarbeiter\*innen an regelmäßigen Schulungen (Erste Hilfe, Brandschutz, Hygieneschulung/Lebensmittelrecht) teil. Außerdem haben wir Kolleg\*innen in

der Einrichtung, die als Sicherheitsbeauftragte, Ersthelfer\*innen sowie Praxisanleiter\*innen ausgebildet sind.

Mit wertschätzender Kommunikation arbeiten wir transparent und partizipativ im Team zusammen. Dabei bringt jedes Teammitglied seine individuellen Stärken mit ein. Ein freundlicher und respektvoller Umgang sowie gegenseitige Anerkennung erzeugen eine positive Arbeitsatmosphäre und tragen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz bei.

(vgl. Reflexionslupe Gesundheit am Arbeitsplatz aus „Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des BEP“ HMSI/HAGE 2020)

## **2.5 Leitung**

Unsere Leitung ist Ansprechpartner\*in für unsere Familien, das Personal, dem Träger und andere Institutionen.

Das Aufgaben- und Rollenprofil unserer Leitung umfasst die Organisation der Bildungs- und Betreuungsaufgaben der Kindertagesstätte, die Führung und das Wohlbefinden Personals, Konzeptions- und Qualitätsentwicklung, Zusammenarbeit mit dem Träger sowie Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

Voraussetzung für die Qualitätsentwicklung der Einrichtung ist die effektive Zusammenarbeit von Leitung und Träger. Hierbei wird auf Transparenz sowie offene Kommunikation Wert gelegt. Lebens- und Arbeitsbedingungen werden durch den Träger und die Leitung gesundheitsförderlich gestaltet. Gemeinsam sorgen wir für einen angemessenen Arbeitsschutz, zum Beispiel durch Maßnahmen, die den Lärm reduzieren, die Ergonomie unterstützen und Rückzug in den Pausen.

Durch das Betriebliche Gesundheitsmanagement des Trägers werden regelmäßige gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Mitarbeiter\*innen in Zusammenarbeit mit der BKK Gesundheitskasse Werra Meißner angeboten.

Die Bedürfnisse des Personals werden hinsichtlich Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Dienstplangestaltung berücksichtigt. In jährlichen wiederkehrenden Mitarbeitergesprächen findet ein Austausch über das Befinden sowie die Reflektion der eigenen pädagogischen Arbeit statt.

(vgl. Reflexionslupe Gesundheit am Arbeitsplatz aus „Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des BEP“ HMSI/HAGE 2020)

## **2.6 Unsere Gruppen**

Unsere Einrichtung ist als zweigruppige Kindertagesstätte konzipiert. Wir können bis zu 50 Kinder aufnehmen. Kinder unterschiedlicher Kultur- und Religionszugehörigkeit sind bei uns herzlich willkommen.

In den beiden altersübergreifenden Gruppen werden Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut. Sowohl in der Sonnenscheingruppe, als auch in der Regenbogengruppe begleiten und unterstützen wir Kinder mit besonderem Förderbedarf.

## **2.7 Integration**

Recht auf besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung - Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können. (Artikel 23, UN Kinderrechte)

Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder, die in unserem Einzugsgebiet leben, können aufgenommen, betreut und gefördert werden.

Dazu gehört auch:

- Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen je nach Form und Grad der Behinderung (räumlich, personell, fachlich und finanziell)
- Kooperation mit Einzeltherapeuten, Frühförderstelle, Kinderärzten, Psychologen usw.
- geeignetes Spiel- und Beschäftigungsmaterial vorzuhalten
- spezielle Fortbildungsveranstaltungen werden von unseren Fachkräften besucht

## **2.8 Unsere Räumlichkeiten**

Wir verfügen über zwei separate Gruppenräume, die durch einen Zwischenraum miteinander verbunden sind. Diesen Raum nutzen wir vielseitig, zum Beispiel für gruppenübergreifende Angebote oder um den Kindern einen Rückzugsort zu bieten.

Jeder Gruppenraum ist in kleine Spielbereiche aufgeteilt, wie zum Beispiel Puppenecke, Bauecke, Ruhecke mit Sofa. Je nach Bedürfnissen der Kinder gestalten wir die verschiedenen Bereiche neu. In jedem Gruppenraum gibt es eine zweite Spielebene (Hochebene), die von den Kindern frei genutzt werden kann.

Unser großzügiger Eingangsbereich wird außer als Garderobe der Kinder auch als Spielbereich genutzt und in regelmäßigen Abständen neugestaltet.

Der Bewegungsraum wird für Bewegungseinheiten sowie für pädagogische Angebote und als Schlafraum genutzt.

Für unsere Vorschulkinder haben wir einen separaten Raum mit altersentsprechenden Materialien ausgestattet.

## 2.9 Unser Außengelände

Über unser großzügiges Außengelände freuen wir uns besonders, da Bewegung und das Spielen im Freien ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung ist. Das Außengelände bietet vielerlei Spielmöglichkeiten (Klettergerüst, Rutsche, Schaukel, Sandkasten und Wippe sowie verschiedene kleine Fahrzeuge).

## 2.10 Unsere Öffnungszeiten und Schließzeiten

Unsere Einrichtung bietet ganztägige Öffnungszeiten einschließlich einem gemeinsamen Frühstück, ein Mittagessen sowie je nach Betreuungsmodul einen Snack am Nachmittag an.

Montag – Donnerstag 7:00 – 17:00 Uhr

Freitag 7:00 – 16:00 Uhr

Die Einrichtung ist in der Regel an folgenden Tagen geschlossen:

- 3 Wochen der hessischen Sommerferien
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- bis zu drei Konzeptionstage für Fort- und Weiterbildung pro Kitajahr
- zum Betriebsausflug des Trägers
- am Johannisfestmontag ab 12:00 Uhr

An Brückentagen bieten wir nach Bedarf eine Betreuung an.

Die Eltern werden über die Schließzeiten frühzeitig per Kita-Info-App und Aushang in der Kita informiert.

Während der Schließzeiten in den Sommerferien sollten die Kinder in der Familie betreut werden. Im Einzelfall kann eine Notbetreuung in der Kindertagesstätte „Sterntaler“ in Niederhonne gewährleistet werden. Ein dringender Bedarf ist frühzeitig anzumelden und muss mit einer Arbeitgeberbescheinigung belegt werden.

### 3 Unser Bild vom Kind

K	—	Kreativität Kompetenzen Kulturelle Vielfalt
I	—	Interesse Individualität
N	—	Neugierde Natürlich
D	—	Diversität

Die Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Ihre Bedürfnisse werden gesehen, gehört und wahrgenommen.

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig individuelle Kompetenzen wie Kreativität, Kooperationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Umgang mit kultureller Vielfalt, Sozialverhalten und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu stärken.

Unser Ziel ist es, jedes einzelne Kind in unserer Einrichtung individuell und gemäß seiner persönlichen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Wir schaffen Rahmenbedingungen, damit alle Kinder die Chance haben, gesund aufzuwachsen.

In verschiedenen Räumen, Umgebungen sowie in vielfältigen Spielsituationen und mit unterschiedlichen Lernmaterialien kann sich jedes Kind individuell entfalten. Dabei lernt das Kind selbstständig und in vertrauter Atmosphäre die Welt zu erforschen, Freundschaften zu schließen, und das Vertrauen zu seinen Bezugspersonen aufzubauen.

(vgl. Reflexionslupe Gesundheitsförderung bei Kindern aus „Gesundheitsfördernde Kita – auf der Grundlage des BEP“ HMSI/HAGE 2020)

## 4 Unsere Schwerpunkte

In unserer Einrichtung haben wir uns für zwei Schwerpunkte gemäß des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans entschieden: Bewegung und Ernährung.

Durch gesundheitsfördernde Aktivitäten sollen die Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen und Verantwortung für ihre eigene Gesundheit sowie ihr Wohlergehen zu übernehmen. (vgl. BEP, S. 60)

### 4.1 Schwerpunkt Bewegung

*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind, Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“*

unbekannt

<b>B</b>	egreifen, balancieren, bauen
<b>E</b>	ntwickeln, erkennen, entspannen
<b>W</b>	ippen, wahrnehmen, wandern, wissen
<b>E</b>	xperimentieren, erfahren, ertasten
<b>G</b>	ehen, gucken, galoppieren, groß sein, Garten
<b>U</b>	ntersuchen, unternehmen, unermüdlich
<b>N</b>	eugierig, nachdenken, nein sagen
<b>G</b>	emeinsam, Gesundheit, Geduld

Für ein körperliches und seelisches Wohlbefinden sowie Gesundheit ist regelmäßige Bewegung wichtig.

In unserer Kita haben wir einen großen Spielflur. Dieser ist ausgestattet mit Podesten, Kriechtunnel, Kreisel und Bewegungsbausteinen, etc.

In Kleingruppen dürfen unsere Kinder den Flur nutzen und so ihren täglichen Bewegungsdrang ausleben.

Auf unserem Außengelände, welches wir fast täglich nutzen gibt es ein Klettergerüst, eine Rutsche, einen Sandkasten, eine Schaukel sowie eine Wippe und diverse Kleinfahrzeuge.

Für verschiedene Spiele (Ball- und Staffelspiele, Tanzspiele, Yoga, ...) sowie Bewegungsbaustellen bieten wir regelmäßig unsere Bewegungstage in altershomogenen Kleingruppen an. Dafür steht uns ein großzügiger Bewegungsraum in unserer Einrichtung zur Verfügung.

Je nach Wetterlage finden Ausflüge und Spaziergänge zur Grillhütte, den Wollnashörnern, Steinbruch, ins Feld, Feuchtbiotop, andere Spielplätze oder durch das Dorf Oberhone statt.

Ebenso haben alle Kinder die Möglichkeit Ruhepausen einzulegen. In Form von Mittagsschlaf oder Ruhezeit in den Gruppen.



## 4.2 Schwerpunkt Ernährung

*Kinderrecht auf Gesundheit – Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24, UN Kinderrechte)*

### Essen ist:

- Befriedung und ein existenzielles Bedürfnis, welches Spaß machen soll
- Kommunikativ und gemeinschaftsfördernd
- Das Erkennen der Anzeichen von Sättigung
- Ein Genuss für alle Sinne
- Bedürfnisorientiert
- Kindgerecht (entspannte Tisch- und Sitzhöhe, entspannte Atmosphäre...)
- Unterstützung der Selbstständigkeit (mit Messer und Gabel umgehen lernen, kauen, sich selber auf den Teller legen...)
- Abwechslungsreich und ausgewogen
- Entscheidungsfreiheit (Mitbestimmung beim Speiseplan...)
- Erfahren von Esskulturen (Rituale, Atmosphäre...)
- Berücksichtigung der Individualität
- Erkennen unterschiedlicher Bedürfnisse



Es gibt keinen Lebensabschnitt, in dem eine gute Ernährung wichtiger ist, als in der Kindheit“  
 – Prof. Dr. Gerald Tulzer, Kinderarzt, Linz)

Essen ist ein stetiger Lernprozess. Wenn Kinder von Anfang an lernen können, was ihnen guttut und was ihnen schmeckt, ist das die beste Grundlage für ein ungestörtes, lustvolles und gesundes Essverhalten, welches für das ganze Leben prägend ist.

In unserer Kita gibt es den kauaktiven und zuckerfreien Vormittag.

Das Frühstück bereiten wir täglich frisch zu. Dabei binden wir die Kinder zum Beispiel beim Obst und Gemüse schneiden ein. Unser Frühstück ist bunt, abwechslungsreich und lecker.

Bei unserem wöchentlichen Einkauf für unser Frühstück achten wir auch auf regionale Produkte sowie auf Vermeidung von Verpackungsmüll (zum Beispiel: Käse und Wurst an der Frischetheke im Markt einkaufen).

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Hafer/Cornflakes	Wurst	Schnittkäse/Camembert	Restetag	Knäckebrot/ Reiswaffel
Milch/ Joghurt	Brötchen	Brot		Frischkäse
Obst od. Gemüse	Obst od. Ge- müse	Obst od. Gemüse		Obst od. Ge- müse

Unser Mittagessen wird in der Kita am Bahnhof frisch für uns zubereitet. Die Küche wird durch den Kreisbauernverband Werra-Meißner betrieben, so dass auch vermehrt Lebensmittel der heimischen Landwirte auf den Tisch kommen.

Wir arbeiten eng mit dem Arbeitskreis für Jugendzahnpflege sowie Ernährungsberater\*innen zusammen und bilden uns regelmäßig weiter.

In unseren Gruppenräumen stehen den Kindern immer ausreichend ungesüßte Getränke wie zum Bespiele Tee oder Wasser zur Verfügung.

Am Nachmittag gibt es für die Kinder zum Snack zusätzlich Obst oder Gemüse, welches in regelmäßigen Abständen von den Familien mitgebracht wird.

## 5 Die pädagogische Arbeit

### 5.1 Übergänge gestalten - Transition

Übergänge zu bewältigen ist als Prozess zu verstehen, der von allen Beteiligten konstruktiv (Lernen durch Zusammenarbeit) zu leisten ist. Wir stärken die Kinder dabei, Übergänge emotional, sozial und kognitiv zu bewältigen. Wichtig ist uns, gemeinsam mit den Eltern, die Übergänge ihrer Kinder in die Kindertagesstätte und in die Schule gut zu begleiten.

(vgl. BEP, S. 94)

#### 5.1.1 Eingewöhnung

Wir arbeiten in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Jeder Übergang ist anders, deshalb ist es uns wichtig das Kind als auch seine Eltern aktiv an der Übergangsgestaltung zu beteiligen. Die Familien werden während der Eingewöhnungsphase intensiv von einer für sie zuständigen Erzieher\*in (Bezugserzieher\*in) begleitet. Vor Beginn der Eingewöhnung führt die Bezugserzieher\*in ein umfangreiches Aufnahmegespräch mit der Familie.

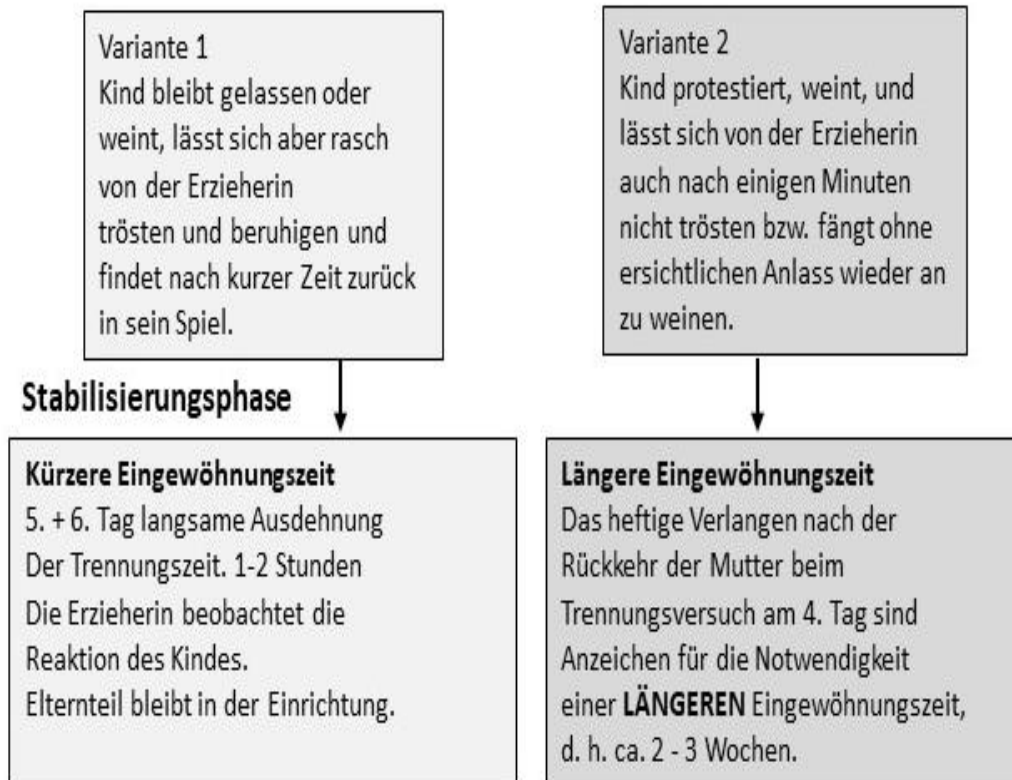
In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)

## Die dreitägige Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt ca. 1 Stunde und geht dann mit dem Kind wieder nach Hause. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – der Elternteil dient als „sicherer Hafen“. Das Kind nicht drängen zu spielen, wenn es die Nähe des Elternteils sucht. Der Erzieher nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.

## Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich vom Kind und klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für ca. 30 Minuten, bleibt aber in der Nähe.



## Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von dem Erzieher trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

(vgl. INFANS, Berlin 1990)

### 5.1.2 Vorbereitung auf die Schule

Mit Eintritt in die Kindertagesstätte, werden Kinder auf die Schule vorbereitet. Im letzten Kindergartenjahr beginnt unsere aktive Vorschularbeit mit dem Förderprogramm

„Mit SCHLAUDINO- fit zum Schuleintritt“.

Mit Arbeits- und Übungsblättern wird die Entwicklung der Vorläuferfunktion in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechnen gefördert.



Das Programm beinhaltet außerdem Sprach- und Sprechübungen wie zum Beispiel: Blase- und Pustespiele, Vorlagen für Bildbeschreibungen und Übungen für die phonologische Bewusstheit.

Zusätzlich dazu bietet es verschiedenen thematische Schwerpunkte (z. Bsp.: Verkehrserziehung, Ich und mein Körper, Auf dem Markt, Jahreszeiten, Zahlen und Mengen, etc.), die wir gemeinsam mit den Kindern erarbeiten. Die Materialien für die Lese- und Schreibvorbereitung sowie das mathematische Frühverständnis sind an die einzelnen Schwerpunkte angepasst, können aber auch individuell und unabhängig voneinander verwendet werden.

(vgl.: <https://www.schlaudino.com/>)

Wir bieten den Kindern gezielte Angebote/Ausflüge, die sie dabei unterstützen, Kompetenzen für die Bewältigung des Übergangs in die Schule zu erwerben.

Im Rahmen der Verkehrserziehung üben wir mit den Kindern richtiges Verhalten im Straßenverkehr. In Kooperation mit der Polizei Eschwege findet im Frühjahr die Prüfung zum Fußgängerführerschein statt.

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Oberhone üben die Kinder richtiges Verhalten im Brandfall, Umgang mit Streichhölzern und Feuer sowie einen Notruf abzusetzen. Wir besuchen gemeinsam die Feuerwache und schauen uns das Feuerwehrauto genauer an.

Um den Übergang von Kita in die Schule fließend zu gestalten, arbeiten wir intensiv mit den Grundschulen zusammen. In regelmäßigen Abständen finden gemeinsame Tandem-Fortbildungen, Schnuppertage in der Schule, Besuch der Lehrer\*innen in der Kita und telefonischer Austausch statt.

## 5.2 Unsere Wochenstruktur und Tagesablauf

Unsere Wochenstruktur dient Kindern, Erzieher\*innen und Eltern als Orientierung im Kitaalltag. Durch diese Angebote werden die Kinder in verschiedenen Bereichen gefördert.

Je nach aktuellen Themen der Kinder und geplanten Projekten kann der Wochenplan flexibel gestaltet und ergänzt werden.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Gemeinsamer Singkreis:</b> mit Fingerspielen, Gedichten, Klanggeschichten und Kreisspiele	<b>Bewegungstag</b> gezielte Bewegungsangebote in altershomogenen Gruppen	<b>Backtag</b> <b>Vorschule</b>	<b>Bewegungstag</b> gezielte Bewegungsangebote in altershomogenen Gruppen	<b>Natur- und Erkundungstag</b>

### Tagesablauf

- 07:00 Uhr Kita öffnet
- 09:00 Uhr Frühstück
- 09:45 Uhr Zähne putzen
- 10:00 Uhr Freispiel, Angebote, Projekte, Garten, Ausflüge
- 12:00 Uhr Mittagessen oder bis 12:30 Uhr Wartegruppe
- 12:30 Uhr Mittagesschlaf im Bewegungsraum oder Ruhezeit in den Gruppen
- 15:00 Uhr Teepause und Snack
- 17:00 Uhr Kita schließt (Montag – Donnerstag)
- 16:00 Uhr Kita schließt (Freitag)

### 5.2.1 Freispiel

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.“

Astrid Lindgren

Das Freispiel ist wichtig für eine positive Entwicklung der Kinder. Die Kinder bestimmen selbst das Thema des Spiels sowie die Wahl der Materialien und Spielpartner. Die Kinder wenden ihr Wissen an oder probieren Neues aus. Dadurch machen sie bedeutende Lernfortschritte in ihrer individuellen Entwicklung. In dieser Zeit nimmt die Erzieher\*in die beobachtende Rolle ein, steht aber als Ansprech- und Spielpartner zur Verfügung. Durch intensive Beobachtung der Kinder, erfahren die Erzieher\*innen viel über das Sozialverhalten und die Interessen der Kinder. Die Dokumentation der Beobachtung dient als Grundlage für Elterngespräche und mögliche Förderbedarfe.



Quelle: eigene Grafik

### 5.2.2 Projekte

Bei Projekten machen die Kinder Erfahrungen, die ihre sozialen, kognitiven und emotionalen Kompetenzen stärken. Dabei erlangen die Kinder neues Wissen und Selbstsicherheit.

Im Rahmen des Kindergartenjahres gibt es festverankerte Projekte, die jährlich wiederkehren. Hierzu zählen, Thema Gefühle, Meine Gruppe, verschiedene Bastelwerkstätten an Ostern, Laternenfest, Weihnachten, etc.

Unsere Bastelwerkstätten finden gruppenübergreifend statt. Die Kinder haben die Möglichkeit sich nach ihren Interessen einzuwählen und mit viel Freude und ihren Interessen entsprechend an der Werkstatt teilzunehmen.

Durch Beobachten des Gruppengeschehens sowie Gesprächen mit den Kindern im Stuhlkreis und Alltag werden neue Projekte, orientiert an den Interessen der Kinder, ins Leben gerufen. Es werden alltägliche Situationen und Themen aufgegriffen, die mit unterschiedlichen Aktionen gestaltet werden.

Es ist uns wichtig, das direkte Lebensumfeld der Kinder mit einzubeziehen, erlebbar und erfahrbar zu machen. Hierbei arbeiten wir mit unseren Eltern und Kooperationspartnern eng zusammen.

### 5.2.3 Partizipation – Beteiligung der Kinder

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)

Kinder in unserer Kita werden an Entscheidungen im Alltag, je nach ihrem Entwicklungsstand beteiligt. Die Kinder werden dabei unterstützt ihre Meinung zu äußern, und im Kita-Alltag mitentscheiden zu dürfen, zum Beispiel bei der Auswahl des Speiseplans, in welchen Raum und mit welchem Material sie sich beschäftigen möchten.

Wir übertragen unseren Kindern kleinere Aufgaben, damit sie lernen Mitverantwortung zu übernehmen. Es ist unser Ziel Kinder in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und zu begleiten. Dabei sollen sie ihre Beteiligung als alltägliches Selbstverständnis erleben, dass es sich lohnt für ihre eigene Meinung einzutreten, aufeinander Rücksicht zu nehmen und gemeinsam eine Lösungsstrategie zu entwickeln. Hierbei lernen sie unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu respektieren (Frustrationstoleranz und Kompromissfähigkeit). (vgl. BEP S. 106)

#### 5.2.4 Geburtstage und Feste

Der Geburtstag ist ein wichtiger Tag und wird auch in der Kindertagesstätte gefeiert. Der Tag der Feier wird vorab mit den jeweiligen Gruppenerzieher\*innen abgesprochen. Im Stuhlkreis wird gemeinsam mit allen Kindern das Geburtstagskind gefeiert.

Regelmäßig wiederkehrende Ereignisse helfen den Kindern die Welt zu verstehen und geben Ihnen Sicherheit. Gemeinsame Feste in der Kita vermitteln Geborgenheit und stärken das Wir-Gefühl. Unser Kindergartenjahr ist geprägt durch verschiedene Feste. Es ist uns wichtig das Kinder verstehen, warum bestimmte Tage im Jahr gefeiert werden. Im Jahresverlauf begegnen uns Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest, Nikolaus und Weihnachten.

Feste anderer Religionen und Kulturen stehen wir offen gegenüber. In Zusammenarbeit mit den Familien wird es in den Jahresverlauf eingeplant.

Durch Geschichten, Spiele, Lieder, Bastelprojekte und gemeinsame Familienaktionen werden diese Tage zu etwas Besonderem in unseren Kitaalltag.

#### 5.2.5 Medien

*Zugang zu Medien - Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. (Artikel 17, UN Kinderrechte)*

Kinder kommen schon früh mit unterschiedlichen Medien in Berührung und haben ein großes Interesse daran. Der Bildungsauftrag unserer Kindertagesstätte orientiert sich an der Lebenssituation der Kinder und Familien. Eltern und Fachkräfte sind gefordert den Medienumgang von Kindern zu begleiten. Medienkompetenz bedeutet bewusst, kritisch, sachgerecht, verantwortlich und selbstbestimmt mit Medien umzugehen.

Die Zugangsmöglichkeiten von Kindern zu verschiedenen Medien sind sehr unterschiedlich. Es ist Teil unserer pädagogischen Arbeit Kindern Chancen zu verschiedenen Medienwelten zu ermöglichen, um gleichberechtigt am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben. (vgl. Roboom, Susanne: Kita im digitalen Wandel?! In: Kindergarten heute, Januar 2018, S.4-6)

Medienbildung im Kindergarten umfasst neben digitalen Medien auch Papier, Stifte, Bücher, Knete, etc..

Gemeinsam erleben wir mit den Kindern die verschiedensten Medien (Tablet, CD-Player, Bücher, etc. ...) und zeigen ihnen damit die Vielfältigkeit Wissen zu erlangen.

Zur Förderung von Medienkompetenz gibt es bereits im Kindergarten vielfältige Möglichkeiten.

Je nach Entwicklungsstand der Kinder zeigen wir ihnen die Handhabung und Funktionsweise der verschiedenen Medien. Wir benutzen diese als Kommunikationsquelle und Werkzeug für pädagogisches, organisatorisches und kreatives Arbeiten. Allen Kolleg\*innen ist die Vorbildfunktion in Bezug auf den Umgang mit Medien sehr wichtig. (vgl. BEP S.69)

### 5.3 Beobachtung und Dokumentation

*„Kinder beobachten, heißt Kinder mit Aufmerksamkeit begegnen“*

Verfasser unbekannt

Eine wesentliche Grundlage für unsere Pädagogische Arbeit ist die gezielte Beobachtung und Dokumentation der individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen von Kindern. Dabei richten wir uns nach dem Entwicklungsbogen und der Entwicklungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirschner. Diese gibt einen aktuellen Einblick in die individuellen Fähigkeiten und Stärken der Kinder, sowie auf den gesamten Entwicklungsstand. Auf dieser Grundlage leitet die pädagogische Fachkraft Handlungskonzepte ab, um das Kind in seinen Interessen und Kompetenzen zu stärken. Die Entwicklungsschnecke gibt einen Einblick in folgende Bereiche:

- Spielen
- Sprechen, Hören, Sehen
- Denken
- Bewegung
- Lebenspraxis
- soziales Miteinander/Emotionalität

Diese Beobachtungen bilden die Grundlage für den Austausch im Team, die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche sowie gegebenenfalls den Austausch mit Grundschulen und Fördereinrichtungen. Alle Mitarbeiter\*innen unterliegen der Schweigepflicht. Für Gespräche zwischen der Kita und externen Einrichtungen bedarf es einer Schweigepflichtsentbindung der Erziehungsberechtigten.

(vgl. K. Schlaaf-Kirschner 2019)

### 5.3.1 Portfolio

*„Kindern im Portfolio das Wort geben.“*

Tassilo Knauff

Portfolios (in Form eines Ordners) helfen dabei, den Lernprozessen jedes einzelnen Kindes gezielt Aufmerksamkeit zu schenken. Sie dokumentieren wichtige Entwicklungsschritte, besondere Erlebnisse sowie Kompetenzen und Interessen des Kindes. Die Portfolios sind für die Kinder frei zugänglich. Sie bestimmen selbst darüber wer sich wann ihre Mappe ansehen darf. Die Kinder gestalten ihr Portfolio aktiv mit. Am Ende ihrer Kita-Zeit bekommt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause.

### 5.4 Gesundheit

*Gesundheit - Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24 der UN-Kinderrechte)*

Wir unterstützen Kinder dabei, gesund aufzuwachsen.

In unserer Einrichtung gestalten wir gemeinsam mit den Kindern unser Zusammenleben gesundheitsförderlichen. Angefangen über unseren kauaktiven und zuckerfreien Vormittag sowie tägliches Zähne putzen hin zur Stärkung eines positiven Selbstbildes.

Die Stärkung der Basiskompetenzen (sozial und emotional) wirken sich gesundheitlich positiv auf Leistungserwartungen, Umgang mit Stress und Belastung sowie Misserfolgen und Frustration aus. Dadurch erwirbt das Kind die Fähigkeit schwierige Situationen nicht nur als Belastung sondern auch als Herausforderung zu sehen (Resilienz = Widerstandsfähigkeit)

Die Kinder lernen in ihrem Kita Alltag gesundheitsbewusstes Leben. Sie lernen ihren Körper wahrzunehmen und Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen.

In wiederkehrenden Projekten geht es zum Beispiel um Gefühle erkennen, wahrnehmen und damit umgehen.

Außerdem entdecken Kinder im Kindergartenalter ihren eigenen Körper sowie den der anderen Kinder.

Kinder sollen ein Bewusstsein für persönliche Intimsphäre entwickeln. Wir legen großen Wert darauf, dass Jungen und Mädchen ihre eigene Geschlechtsidentität entwickeln, mit der sie sich wohlfühlen.

Die Kinder erwerben in unserer Kita Grundwissen über Hygiene und Körperpflege sowie die Vermeidung von Krankheiten.

Im letzten Kindergartenjahr wird erstes Verständnis für sicheres Verhalten im Straßenverkehr vermittelt, sowie Verhalten bei Feuer und Unfällen.

In Dienstbesprechungen reflektieren wir unsere Arbeit und qualifizieren uns im Bereich Gesundheit durch Fortbildungen weiter (vgl. BEP, S. 60).

#### 5.4.1 Sauberkeitserziehung

##### *Das Wickeln*

Eine besondere Aufgabe in der pädagogischen Arbeit ist das Wickeln eines Kindes. Daher achten wir sehr darauf, dass nur dem Kind sehr vertraute Personen diese Tätigkeit begleiten.

Während der Wickelsituation bekommt das Kind ungeteilte Aufmerksamkeit und wird mit all seinen Bedürfnissen von der pädagogischen Fachkraft wahrgenommen. Das Wickeln ist ein intimer und sensibler Moment. Aufgrund dessen darf das Kind selbst entscheiden, wer es dabei begleitet.

Die Pflegesituation findet in unserem Waschraum statt, indem sich ein großer Wickeltisch befindet. Über eine Treppe können die Kinder selbstständig auf den Wickeltisch hinaufgehen. Am Wickeltisch hat jedes Kind sein eigenes Wickelfach, in dem sich seine persönlichen Pflegeprodukte befinden.

##### *Abschied von der Windel*

Ein wichtiger Schritt im Leben eines Kindes ist das Trocken werden. Jedes Kind ist individuell und es entscheidet selbst wann es bereit ist trocken zu werden. Voraussetzung dafür ist, dass das Kind in der Lage ist seinen Darm und seine Blase zu spüren und zu kontrollieren. Für das Kind ist dieser Prozess sehr bedeutend und ein großer Schritt in die Selbstständigkeit.

In Absprache mit den Eltern unterstützen wir das Kind indem wir:

- das Kind beim Entdecken der Toilette begleiten
- dem Kind Zeit und Raum geben
- den Prozess sprachlich und spielerisch begleiten z.Bsp. Bücher einbeziehen etc.
- das Kind positiv bestärken

(vgl. D. Gutknecht, G. Haug-Schnaubel, 2019)

#### 5.4.2 Schlafen und Ruhezeit

Schlaf- und Ruhezeiten sind ein Grundbedürfnis und geben unserem Tag Struktur und den Kindern Orientierung. Zudem hat Schlafen eine wichtige Bedeutung für das Lernen und die

Gedächtnisfunktion beim Kind. Vieles von dem, was ein Kind tagsüber erlebt und lernt, wird im Mittagsschlaf verarbeitet und gespeichert. Nach dem Mittagessen werden in unserem Bewegungsraum unsere Schlafbetten aufgebaut. Kinder, die Mittagsschlaf machen haben ihr eigenes Bett und festen Schlafplatz. Es können Kuscheltiere, Schnuller, oder ähnliches von zu Hause mitgebracht werden. Ein/e Erzieher\*in begleitet die Schlafzeit.

Die Kinder, die nicht schlafen machen im Gruppenraum zur Entspannung eine Ruhezeit mit. Vorlesen, Entspannungsspiele oder Hörspiele bieten den Kinder die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen.

## **6 Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern**

Im Sinne des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans gehen wir in unserer Kita mit Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein. Ein kontinuierlicher Austausch ist unverzichtbar. Uns ist eine konstruktive, offene, ehrliche und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes. Sie kennen die Gewohnheiten, Vorlieben und Ängste ihres Kindes. Der Erstkontakt zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist entscheidend und prägend für ein positives Ausgangsgefühl. Die Eltern erhalten auf Wunsch eine Führung durch die Einrichtung. Bevor das Kind die Einrichtung besucht, werden die Eltern zum Aufnahmegespräch eingeladen. In diesem ausführlichen Gespräch wird der bisherige Entwicklungsverlauf des Kindes, die Familiensituation, Gewohnheiten und Vorlieben des Kindes, Besonderheiten, evtl. Allergien und Krankheiten, etc. erhoben.

Die Erzieher\*in erläutert den Tagesablauf, pädagogische Bildungsangebote, Dokumentationsverfahren (Portfolio) und bespricht mit den Eltern ausführlich den Ablauf der Eingewöhnung. Vor Beginn der Eingewöhnung finden an zwei Nachmittagen unsere Kennenlernkreise für alle neuen Kinder sowie Eltern statt. Dabei lernen wir uns und die Einrichtung spielerisch kennen. Es werden kleine Snacks angeboten, Lieder gesungen und offene Fragen geklärt.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt. Dabei werden wichtige Entwicklungsschritte des Kindes mit Hilfe der Entwicklungsschnecke von Kornelia Schlaaf-Kirchner besprochen. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Fragen zu stellen. Im Alltag erfolgt ein Austausch bei sogenannten Tür- und Angelgespräche.

Auf die Möglichkeit eines Zusammentreffens aller Eltern legen wir großen Wert. Dazu besteht die Möglichkeit bei gemeinsamen Festen und Projekten (z. Bsp.: Bastelnachmittage, Sommer- und Laternenfest sowie verschiedene Elternkurse, die in unserem Haus angeboten werden)

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres findet unser Eltern-Info-Markt statt. Bei dieser Veranstaltung stellen wir unsere pädagogische Arbeit sowie Themen, die die Eltern interessieren,

vor. Es gibt Möglichkeit zum Informationsaustausch und Kennenlernen der anderen Eltern. Außerdem laden wir externe Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen dazu ein (z. Bsp.: unsere Patenzahnärztin, Ernährungsberater\*innen, Feuerwehr, etc.) Auch auf Kompetenzen und Ressourcen der Eltern greifen wir gern zurück. Haben Eltern Interesse einen Stand beim Info-Markt zu besetzen, begrüßen wir das sehr.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird der Elternbeirat gewählt. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Leitung, um Informationen die Kita betreffend sowie Wünsche und Anregungen aus der Elternschaft zu besprechen. Der Elternbeirat unterstützt die Kita auch bei Festen und Veranstaltungen zudem begleitet und unterstützt uns unser Förderverein.

(vgl. BEP, S. 108-110)

## 7 Qualitätsmanagement

*„Qualitativ hochwertige Arbeit in der Kita bedeutet Achtsamkeit und Wertschätzung im Umgang mit einem Kind, mit Eltern, im Team und natürlich auch mit sich selbst“*

Cornelia Korreng

### 7.1 Qualitätssicherung

Um ein hohes Maß an Qualität in unserer Einrichtung zu erreichen und zu halten, ist das Zusammenwirken der Mitarbeiter\*innen unerlässlich.

Unsere Fachkräfte bilden sich fachlich, durch anerkannte Bildungsträger, regelmäßig fort. In unserer Dienstbesprechung wird das erworbene Wissen multiplikatorisch an die Kolleg\*innen weitergegeben.

Die Führung der Mitarbeiter\*innen erfolgt durch einen kooperativen Führungsstil. Alle Mitarbeiter\*innen nehmen regelmäßig an der Dienstbesprechung teil. In der Besprechung werden aktuell anstehende Themen behandelt: Fragen zur Organisation, Probleme, Fallbesprechungen, neue pädagogische Entwicklungen sowie Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit.

Die Leitung führt regelmäßig Gespräche mit den Mitarbeiter\*innen sowie dem Träger. An zwei Konzeptionstagen im Jahr wird an der Konzeption sowie aktuellen Themen gearbeitet. Durch gemeinsame Ausflüge (Betriebsausflug, etc.) sowie regelmäßig stattfindende Teambuildingmaßnahmen wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Mindestens einmal im Jahr fragen wir unsere Eltern mit Hilfe eines anonymen Fragebogens nach Wünschen und Anregungen für unsere Arbeit.

Durch diese Interessensabfrage entwickeln wir Projekte zu bestimmten Themen im Kitajahr sowie gesundheitsfördernde Angebote, die im Alltag zu verankert werden sollen (z. Bsp.: ein zuckerfreies Geburtstagsfrühstück)

## 7.2 Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement bietet die Chance, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Ideen, Anregungen, Kritik und Beschwerden betrachten wir als positive Entwicklung für unsere Einrichtung. Mit Beschwerden gehen wir vertrauensvoll um.

Die Kinder haben im Alltag die Möglichkeit ihre Beschwerden direkt loszuwerden, dazu ermutigen wir sie ihrem Ärger Luft zu machen (z. Bsp.: im Stuhlkreis). Das Team bespricht in der Dienstbesprechung die Anliegen der Kinder und sucht nach Lösungsmöglichkeiten. Im Stuhlkreis oder in Kleingruppen werden diese gemeinsam mit den Kindern thematisiert.

Gibt es von Eltern Beschwerden sind wir dankbar über eine direkte Ansprache. Dies wird dokumentiert und im Team reflektiert, um zusammen mit den Eltern oder Elternbeirat nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Damit eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und Erzieher\*innen gelingen kann, sind ein gegenseitig offenes Ohr und Wort von besonderer Bedeutung für uns. Eltern haben ebenfalls die Möglichkeit sich an den Elternbeirat, per Mail oder telefonisch zu wenden. Im regelmäßigen Austausch mit der Leitung erarbeiten wir gemeinsame Lösungen.

## 8 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um das Leben außerhalb der Kita mit den Kindern kennenzulernen ist eine enge Zusammenarbeit mit anderen Institutionen sehr wichtig für uns.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Einrichtungen und Arbeitskreisen erstreckt sich über alle Bereiche unserer pädagogischen Arbeit zur Bildung, Betreuung und Erziehung.

Zurzeit sind das:

- [Fachbereich Familie, Soziales, Sport und Kultur der Kreisstadt Eschwege](#)
- Fachberatung und Kita-Fachaufsicht des Werra-Meißner-Kreises
- Grund- und Förderschulen

- Pädagogische Frühförderstelle
- Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten)
- Jugendamt
- Städtischer Baubetriebshof
- Zentralklärwerk
- Berufsgruppen (Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus)
- Stadtbibliothek
- Geo- Naturpark Mobil
- Arbeitskreis Leiter\*innen mit Fachberatung
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Förderverein der städt. Kita Farbenland
- Ernährungsberater\*innen

Im Sinne des BEP arbeiten wir eng mit unserer Patenzahnärztin Frau Dr. Stenner aus Eschwege zusammen. Sie kommt regelmäßig in die Einrichtung, um mit den Kindern Zähne putzen zu üben sowie kleine kreative Aktionen durchzuführen. Außerdem besuchen wir Frau Dr. Stenner in ihrer Zahnarztpraxis in Eschwege.

Zudem arbeiten wir mit der ev. Familienbildungsstätte-Mehrgenerationenhaus Werra-Meißner im Projekt „Familienhäuser im Werra-Meißner-Kreis“ zusammen. Dabei entwickeln wir Angebote für Familien in unserer Kita. Wir bieten die Möglichkeit mit der ganzen Familie an Aktionen teilzunehmen und intensiveren Kontakt zu unserer Kita aufzubauen.

Durch unsere ländlich geprägte Lage und Einbindung in die Dorfgemeinschaft, können wir jederzeit auf Unterstützung im Dorf (Vereine, Ortsbeirat, Nachbarn, etc.) zurückgreifen.

## 9 Schlusswort

*„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“*

Vinzenz von Paul

Unsere Konzeption spiegelt unsere pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung wider. Sie soll als Orientierung für Eltern, Kolleg\*innen und Interessierte dienen.

Unsere Arbeit an der Konzeption ist nie abgeschlossen. Sie wird regelmäßig überprüft, reflektiert, erweitert oder angepasst.

Vielen Dank für das Lesen und Ihr Interesse an unserer Arbeit. Wir hoffen, Sie konnten dadurch einen Einblick in unsere Kindertagesstätte Farbenland erhalten.

Bei Fragen stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

*„Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.“*

Henry Matisse

## 10 Literaturverzeichnis

Gutknecht, D. und Haug-Schnaubel G. (2019), Windel adé, 1. Auflage, Freiburg im Breisgau

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und Hessisches Kultusministerium (Hrsg.) (2007), Bildung von Anfang an, 10. Auflage, Wiesbaden

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration und HAGE e.V. (Hrsg.) (2020), Gesundheitsfördernde Kita, 1. Auflage, Wiesbaden und Frankfurt a.M.

Roboom, Susanne: Kita im digitalen Wandel?!. In: kindergarten heute, Januar 2018, S.4-6)

Schlaaf-Kirchner, K. (2019), Der Beobachtungsbogen, 1. Auflage, Mühlheim an der Ruhr

<https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

<https://www.schlaudino.com/>

Stand: Januar 2022